

Die Jobstade.

Ein grotesk-komisches Helbengebüch

in drei Theilen.

Von Dr. Karl Arnold Nortrum.

(Fortsetzung.)

45. Nun folgte Herr Strich ohn' Vertveilen
Und fragte: Aus wie vielen Theilen,
Wußt eine gute Predigt bestehen,
Wenn nach Regeln sie sollte geschehn?
46. Hieronimus, nachdem er sich eine Weile
Bedacht, sprach: die Predigt hat zwei Theile,
Den einen Theil niemand verstehen kann,
Den andern Theil aber versteht man.
47. Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobst
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes,
Der Inspektor sprach zuerst hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.
48. Nun fragte Herr Bess der Linguist:
Ob Herr Hieronimus auch wohl wüßte,
Was das hebräische Kübbuz sey?
Und Hieronimus antwortete frei.
49. Das Buch genannt Sophiens Reisen
Vom Rempel nach Sachsen, thut es weisen,
Daß sie den mürrischen Kübbuz bekam,
Weil sie den reichen Puff früher nicht nahm.
50. Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobst
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes
Der Inspektor sprach zuerst hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.
51. Nun kam auch an den Herrn Schreier,
Den Hieronimus zu fragen die Reihe,
Er fragte also: Wie mancherlei
Die Gattung der Engel eigentlich sey?
52. Hieronimus that die Antwort geben:
Er kenne zwar nicht alle Engel eben,
Doch wär ihm ein brauer Engel bekannt
Auf dem Schilde an der Schenke, zum Engel
genannt.
53. Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobst
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes,
Der Inspektor sprach zuerst hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.
54. Herr Bloß hat nun fortgefahren
Zu fragen: Herr Kandidat! wie viel waren.
Concilia oecumenica?
Und Hieronimus antwortete da:
55. Als ich auf der Universität studirte,
Ward ich oft vor's Concilium citirt,
Doch betraf solches Concilium nie
Sachen aus der Oeconomie.
56. Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobst
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes,
Der Inspektor sprach zuerst hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.
57. Nun folgte Herr Kesser, der geistliche Herr,
Seine Frage schien zu beantworteten sehr schwere,
Sie betraf die Wänschert'sche Kasser,
Und was ihr Glanz gewesen sey?

58. Antwort: Ja, diese einfältigen Teufel
Glaubten, ich würde sie ohne Zweifel
Vor meiner Abreise bezahlen noch,
Ich habe sie aber geprellt doch.
59. Ueber diese Antwort des Kandidaten Jobst
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes,
Der Inspektor sprach zuerst, hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.
60. Die Uebrigen Fragen, welche man proponirte,
Lasse ich hier aus Mangel des Raums unberüh-
ret;
Denn sonst machte das Protokoll
Wohl mehr als sieben Bogen voll.
61. Sientemal man noch vieles gefragt,
Worauf Hieronimus die Antwort gesagt
Auf obige Stück vor Stück
Aus Dogmatik, Polemik und Hermenevit.
62. Ungleichem sonst noch manche Sachen
Aus der Kirchengeschichte und Sprachen,
Und was man einen geistlichen Mann
Sonst wo zur Prüfung noch fragen kann.
63. Ueber alle Antworten des Kandidaten Jobst
Geschah allgemeines Schütteln des Kopfes,
Der Inspektor sprach zuerst hem! hem!
Drauf die andern secundum ordinem.
64. Als nun die Prüfung zu Ende gekommen,
Hat Hieronimus einen Abtritt genommen,
Damit man die Sache nach Kirchenrecht
In reife Ueberlegung nehmen möcht:
65. Ob es mit gutem Gewissen zu rathen,
Daß man in die Klasse der Kandidaten
Des heiligen Ministerii den
Hieronimus aufnehmen könn'.
66. Es ging also an ein Notiren,
Doch ohne vieles Disputiren
Ward man einig alsobald:
Es könne zwar dormal und solchergestalt
67. Herr Hieronimus es gar nicht verlangen
Den Kandidaten-Orden zu empfangen
Trotz aus besondrer Konfideration
Wollt man stille schweigen davon.
68. Es hat auch wirklich in vielen Jahren
Kein Fremder davon etwas erfahren,
Sondern jederman hielt früh und spät
Den Hieronimus für einen Kandidat.

Zwanzigstes Kapitel.

Wie der Autor gar demüthig um Vergebung bittet,
Daß das vorige Kapitel so lang gewesen und wie er
verspricht, daß das gegenwärtige Kapitel desto kürzer
seyn sollte. Ein Kapitel, wovon die Rubrik länger
ist, als das Kapitel selbst, und welches unbeschadet der
Geschichte, wohl hätte weggelassen können.

1. Ich bitte um Verzeihung alle die mich lesen,
Daß voriges Kapitel so lang gewesen,
Dabei soll auch dieses Kapitelein,
Liebe Leser! desto kürzer seyn.

Ein und zwanzigstes Kapitel.

Wie Vater Jobst der Senator dem Hieronimo eine
Strafpredigt halten thät, und wie er vor Verdruss
stirbt.

1. Nun hätte man sollen das Lärmen sehen
Was da in Jobst's Hause geschehen,
Weil es, wie gesagt, nicht allerding
Mit dem Examen nach Wunsch ging
2. Aber was that denn des Hieronimi Vater?
Lieber Leser du machst wohl fragen: was that er?
Er gerieth drob in gar großen Grimm,
Und sagte zu seinem Sohne: „du Lüm!“
3. mel! hab' ich brum so viel angewendet
Und ganze Hände voll Geld verschwendet,
So daß fast worden zum armen Mann,
Und habe igt nur Verdruss daran?
4. Hättest du fleißiger gestudiret
Und dich rechtschaffener aufgeführt,
So wärst du igo nunmehr gro die
Ein Kandidatus Ministerii!
5. Und bekämest bald eine gute Pfarre;
Aber du bist nun ein ungelehrter Narre,
Der nichts von der Theologie versteht
Und sein Leben lang broßlos geht!
6. Deine Mutter und ich hofiten beide
An dir zu erleben viele Freude,
Und nun haben wir bitteren Verdruss
Ob dich bösen Hieronimus!
7. Alles was du vormals mir geschrieben,
Als hättest du die Studia getrieben,
Und wärest von allen der fleißigste,
Sind lauter Lügen, wie ich nun seh.
8. Auch was du vom Privatissimo
Und zehn Stunden im Kollegio,
Von der Professoren Zufriedenheit,
Vom Theertrinken in der Einsamkeit.
9. Item, von den vielen gelehrten Dingen,
Wovon dir der Kopf wollte zerpringen,
Vom Rediren bis in die Nacht
Und sonst noch etwa haß vorgebracht;
10. Auch daß dein Magen vom vielen Sitzen und
Lesen
Geschwächt und verdorben gewesen,
Daß alles ist, wie's sich nun befind't,
Nichts gewesen, als Lügen und Bind.
11. Hätte ich doch ehemals unsern frommen
Rektor's guten Rath angenommen,
Der es deutlich genug sagte mir:
Es würde niemals etwas gutes aus dir!
12. So wäre das viele Geld erspartet
Und mand es Kapital rund bewahrt,
Daß du, böser, unnützer Aechzt!
Auf der Universität verzehst.“
13. So war ungefähr die Predigt beschaffen,
Die der Alte hielt, den Sohn zu bestrafen,
Und er hätte im ersten Affekt
Fast den Hieronimus mit Prügel bedekt.
14. Weil indeß Hürnen und Schelten
Für die Gesundheit zuträglich ist selten
So fiel auch den guten alten Mann
Oleich eine heftige Krankheit an.
15. Denn er litt oft in gesunden Tagen
Vom schmerzlichen Wobagra viel Plagen;
Sein Rathscherrnstand, guter Appetit und Ruh
Disponirten d. Körper dazu.